

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 4 (1941-1942)  
**Heft:** 11-12

**Artikel:** En Ostereierspruch  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-179087>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

schlag gad di erscht Siite n uf, well do e langi, schöni Widmig stoot ond mer da Buech no goldiger macht.

Vor e paar Tag bini wider mit em zäme gsi. Mer hend vo dere Nummere gschwätzt, aber au no vo vilem anderem. Er hät mer verzellt, daß er de ganz Vormittag im Wald osse gschaffet heb. I ha no glosset und drbi tenkt, daß er a de Wienacht füfesiebezgi seg. Wer gsächt em da a! Ase frisch ond lebtig wie n Junge, voll Plän ond Jdee isch er gsi. Und s isch mer uf amol de seb Obed in Sy cho, wo mer z Amerschwyyl im „Bahnhof“ ghogget send ond er ase luschtig gsat hät, er merki nüt vom Alter, er welli gern no echli elter were. Eso isch aber alles an em, jung und riich, sys Wese, sini Perso, sys Werk, volle Erdguu, Waldloft ond em große Gheimnis vo dr Natur. Ond us allem chont en Troscht und e heiters Lache, das drom so guet isch, well er tüf ond fescht i üsem Bode stoot.

S meischt wa de Alfred Huggeberger gschrebe hät, isch schrefttütsch, aber d'Chraft ond d'Wärmi i dene Buechere hät er döther wo n er herchont, us üsere Ärde ond us üsere Muetter-sproch. Drom hät er viles i dr Mundart gsat, di meischte Thea-terstugg ond vil vil Gedicht, ernschi ond luschtigi. S isch amel as täg er vo Zyt zo Zyt itauche i die Brünne vo dr Haamet, danner denn wider d'Chraft hät för di schrefttütsche Buecher.

Ond die Nummere well en chline Blick gge is Mundartschaffe vom Alfred Huggeberger. Si will d'Lüt amache, alli Mundart-buecher von em kennezlerne. Drom hämmer hene e Verzeichnis, wo myn Brüeder mit vilem Chrampfe zämegstellt hät.

Aber die Nummere will no öppis me: si will üsem große Meischer tanke ond em es erscht chlis Geburtstagsgschenk si.

Dino Larese.

---

### **En Ostereierspruh.**

E-n-Eili, wo nid verschloht,  
e Liebi, wo nid vergoht,  
en Junggsell ohni Tück,  
wer die drü findt, hät Glück.